

LINA

Presseheft

AB
10. MÄRZ 2017
IM KINO



Ein Film der Walter Wehmeyer Filmproduktion

Im Vertrieb von
THIMFILM

INHALT

VERTRIEB / PRESSEKONTAKT	3
TECHNISCHE DATEN	3
FÖRDERER, SPONSOREN, UNTERSTÜTZER/INNEN	4
CAST & CREW (Auswahl)	6
PRESSENOTIZ	7
KURZINHALT	7
INHALT	8
INTERVIEW WALTER WEHMEYER	10
TEXTE ZU LINA LOOS	13
LINA Team	15
SCHAUSPIELER/INNEN	17
KAMERA, SCHNITT, MUSIK	19
PRODUKTIONSTEAM	21
FILMOGRAFIE W. WEHMEYER	26
KONTAKT	28

VERTRIEB IN ÖSTERREICH

THIMFILM GmbH

Leitermayergasse 43

1180 Wien

Österreich

T: ++43 1 2362190

F. ++43 1 2362190 9

mail: office@thimfilm.at

PRESSEKONTAKT & Vertrieb international

Walter Wehmeyer Filmproduktion

T: ++43 (0)1 954 39 52

mob: ++43 (0)699 19 54 39 52

mail: walter.wehmeyer@chello.at

internet: www.walter-wehmeyer.com

Pressematerial zum Download steht Ihnen auf www.lina-derfilm.at zur Verfügung.

Sowie ab Jänner 2017 auf www.filmpresskit.de

TECHNISCHE DATEN

Land: Österreich 2017

Länge: 94 Minuten

Bildformat: 1:1,78

Dolby Digital 5.1.

GEFÖRDERT VON

Kultur Niederösterreich
Land Steiermark
Land Salzburg
Wiener Volkshochschulen GmbH
Wien Kultur
Bezirksvorsteherung Margareten
Bezirksvorsteherung Hietzing
Bezirksvorsteherung Hernals
Bezirksvorsteherung Penzing
Bezirksvorsteherung Döbling

SPONSOREN

Management Rehling
Querfeld GmbH
ADA Möbelfabrik GmbH

UNTERSTÜTZUNG DURCH SPENDEN UND SACHSPONSORING

Film Medien Zentrum Margareten
VHS Wiener Urania
Filmwerkstatt Riedenthal
Christine Wurm
Andreas Weiss
Tino Ranftl
Susan Tadayon-Gilani, Grafik und Webdesign
Christine Dériaz, Schnitt
Peter Louis, Fotograf
Thimfilm GmbH
Admiral Kino Wien
MUK Musik und Kunst Privatuniversität Wien
Ilse Richter/Wien
Manz'sche Verlags- und Universitätsbuchhandlung GmbH/Susanne Stein

Gesellschaft für Bedrohte Kommunikation/Marion Steiner, Hannes Stromberger
Christine Wurm/Salzburg
Steuerberatungskanzlei Andrea Müller-Morawetz
Restaurant ON/Simon Xie Hong
Kurt Maximilian Frank
Das Dorf Kulturzentrum
Ulrich Chmels Papiertheater
Maria Cieslik
Katzberger ZT GmbH
Ingrid Nowotny
Marie-Theres Holler
AH3 Architekten ZT GmbH
Boutique Hotel Donauwalzer Wien
Atelier Rainer & Amann, Ziviltechniker
Knize & Comp. "C.M. Frank" GmbH
Die Grünen Frauen Oberösterreich
Anita Münz Schmuck
Wiener Füllfeder Werkstätte
Böhlau Verlag

BESETZUNG

Lina Loos: Sarah Born

Adolf Loos: Johannes Schüchner

Heinz Lang: Benjamin Muth

Sofie von Waldegg: Michaela Ehrenstein

Peter Altenberg: Gerhard Rühmkorf

DREHBUCH & REGIE

Walter Wehmeyer

Christine Wurm

W. Andreas Scherlofsky

Tino Ranftl

Drehbuchvorlage und -mitarbeit

Brigitte Benesch

KAMERA

Wolfram Wuinovic

SCHNITT

Christine Dériaz, aea

MUSIK

Gyeong Ju Chae

“Annäherung“ © 2015

Violoncello: Alison Frilingos

Klavier: Gyeong Ju Chae

PRESSENOTIZ

Die Feuilletonistin Lina Loos gehörte zu den ersten Frauen in Österreich, die ein selbstbestimmtes Leben wagten. Ihre Ehe mit dem Architekten Adolf Loos wurde 1905 nach nur drei Jahren und einem Skandal geschieden. Dabei waren der ambitionierte Reformler Loos und die kluge Schauspielschülerin eine Art „Brangelina“ der Wiener Gesellschaft. Beide attraktiv, modern eingestellt und eigenwillig. Ein Regie- und Autorenteam um den Filmemacher Walter Wehmeyer spürte den Ereignissen nach, die dazu führten, dass sich die erst 23-jährige Lina Loos zur Trennung entschloss. Gefühlvoll inszenierte Studie einer jungen Frau, die in ihrer Ehe Abwertung und Verunsicherung erlebte. Gedreht u.a. im von Loos gebauten Haus Scheu.

Kinostart in Österreich: 10. März 2017

KURZINHALT

Die 19-jährige Schauspielschülerin Carolina Obertimpfler (Sarah Born) gilt als eine der schönsten Frauen der Stadt. Im Kreis des Schriftstellers Peter Altenberg (Gerhard Rühmkorf) begegnet Lina dem bereits bekannten Architekten Adolf Loos (Johannes Schüchner) und nimmt seinen spontanen Heiratsantrag sofort an. Nach einer Phase großer Nähe entwickelt sich die Ehe für sie zu einer bedrückenden Erfahrung, denn hinter ihrem kindlichen Gesicht verbirgt sich eine starke Persönlichkeit. Der visionäre Kulturpublizist Loos hat in fast allen Lebensbereichen moderne, aber vor allem strikte Vorstellungen. Lina fühlt sich bevormundet und in ihren beruflichen Plänen entmutigt. Im gemeinsamen Freundeskreis begegnet Lina dem freiheitsliebenden und sie leidenschaftlich umwerbenden Maturanten Heinz Lang (Benjamin Muth). Als Loos die Liebesbeziehung entdeckt, fordert er eine Entscheidung. Lina begibt sich für mehrere Monate in die Einsamkeit eines Jagdhauses in den Bergen. Als sie sich nach langen inneren Kämpfen gegen beide Männer entscheidet, ereignet sich eine Tragödie.

INHALT

In einem Sanatoriumszimmer blickt die lungenkranke Lina (Sarah Born) auf ihre Ehe mit Adolf Loos (Johannes Schüchner) zurück, um schreibend das Erlebte zu verarbeiten. Die 19-jährige Schauspielschülerin Lina lernt im Frühjahr 1902 in einem Wiener Kaffeehaus Adolf Loos kennen und akzeptiert noch am selben Abend seinen provokanten Heiratsantrag. Der Architekt, selbstbewusst, welterfahren und 12 Jahre älter als sie, erscheint Lina geradlinig und seiner Zeit voraus. Endlich entkommt sie ihrem von Streit geprägten Elternhaus, endlich wird sie unabhängig! Die erste Zeit lebt das prominente Paar in einer einfachen Pension, verliebt und glücklich. Doch Loos folgt einer inneren Mission. Linas Eltern finanzieren die mondän ausgestattete spätere Wohnung, deren Einrichtung bis ins ferne Ausland Bekanntheit erlangt, in der aber auch die Gläubiger ein- und ausgehen. Loos kümmert sich im Gegensatz zu Lina wenig um einen harmonischen Alltag. Kreativ in jeglicher Hinsicht will Loos auch seine Frau zu einem modernen Menschen formen. Voll Sendungsbewusstsein legt er Lina zwanghafte Verhaltensregeln nahe. Die Entfremdung beginnt. Loos, der in seinen Anschauungen konsequent sein möchte, unterstützt es, dass Lina sich von Freunden fotografieren und als Aktmodell malen lässt. Beinahe unausweichlich flüchtet sich die im Grunde ihres Wesens lebensfrohe Lina in eine Affäre mit dem sie umwerbenden Heinz Lang (Benjamin Muth), einem Maturanten.

Das gesamte Umfeld, von Peter Altenberg (Gerhard Rühmkorf) bis zu der älteren Freundin, Sofie von Waldegg (Michaela Ehrenstein), einer fortschrittlich eingestellten Frau, weiß über die Beziehung Bescheid, Loos entdeckt sie zuletzt und ist erschüttert. Im Streit oder im eisigen Schweigen zeigt sich, wie sehr Loos und Lina einander verletzt haben. Während Loos zu einem Auftraggeber in die Schweiz fährt, versucht Lina in einer entlegenen Waldhütte zur Besinnung zu kommen und einen Entschluss zu fassen: Bei Loos bleiben oder Heinz Lang nach England folgen.

Nachdem Lina sich an das einfache Leben in den Bergen gewöhnt hat, gewinnt sie an Kraft und erholt sich körperlich wie seelisch. Doch die Forderungen der zwei rivalisierenden Männer verfolgen sie in Tag- und Nachtträumen. Lang schreibt weinerliche, drängende Briefe aus England, setzt Lina auf andere Art unter großen Druck. Loos schickt Frau von Waldegg vorbei, der auch Lina vertraut, um sie „zur Räson“ zu bringen. Aber die vielen einsamen Wochen haben Lina stark gemacht, sie will autonom entscheiden und sich vor allem auch beruflich unabhängig machen.

Nach drei Monaten reist Loos an, um Lina abzuholen. Doch diese ist verändert. Sie eröffnet ihm, dass sie in Zukunft allein leben und sich selbst erhalten will. Als er versteht, dass sie sich auch ein Leben an der Seite Heinz Langs nicht vorstellen kann, versucht Loos noch einmal, Lina für sich zu gewinnen und wirkt mit einem Male so zerstört und allein, dass Linas innerer Halt fast zusammenbricht. Dann aber, genauso unerwartet, gibt sich Loos mit der Trennung zufrieden. Ist es die Einsicht, dass ihm Lina entglitten ist? Dass Lina eine ihm unreal erscheinende, fast mystische Auffassung von der Liebe entwickelt? Einer Liebe, die die gesamte Menschheit und Natur einschließt.

Jahre später, im Sanatorium liest Lina einen Zeitungsartikel von damals. Es ist die Meldung von Langs Tod. Er hatte sich in England erschossen, heißt es da, nachdem ihm eine unbekannte Frau den Laufpass gegeben hatte. Jetzt, in ihrer inneren Welt, sieht Lina die zwei Männer noch einmal von sich gehen, ihre Wege führen sie fort, während vor ihr selbst eine helle, doch ungewisse Weite liegt.

„Ich kann Ihnen zu diesem sehr persönlichen und stimmungsvollen Film nur gratulieren.“

Karl Markovics

INTERVIEW WALTER WEHMEYER

Wie ist die Idee zum Film LINA entstanden?

Bei Recherchen zu einem meiner letzten Dokumentarfilme, „Aufbruch der Frauen“, stieß ich auch auf Lina Loos, deren Geschichte mich sehr fasziniert hat. Dann ergab sich in einer Drehbuchwerkstatt am Film und Medien Zentrum Margareten, die ich leitete, dass wir einen reizvollen Stoff gesucht haben. Dort hat sich die Kerngruppe gefunden, die gemeinsam das Drehbuch für LINA geschrieben hat.

War von Beginn an ein Spielfilm von 90 Minuten geplant?

Zuerst dachten wir an einen ca. 30-minütigen Kurzfilm, in der sich Lina Loos mit dem Ende ihrer Ehe auseinandersetzt. Dabei tauchten viele Fragen auf. Recherchen führten zur Lektüre der Loos-Briefe in der Wienbibliothek und wir begannen, die Geschichte weiter zu spinnen. Gleichzeitig lief schon das Casting und wir entdeckten tolle Drehorte. Erste Förderzusagen bestärkten uns. Der Fortschritt des Films erlaubte wie geplant, dass der Kurs in ein sich selbst tragendes Projekt mündet, und das beschäftigt unser ehrenamtliches Team nun seit über vier Jahren.

Wie hat diese Zusammenarbeit bei Drehbuch und Regie funktioniert?

Fünf Autoren haben Szenen geschrieben, zu sechst haben wir die Dramaturgie entwickelt. Gemeinsam erarbeitete Rollenbeschreibungen und regelmäßige Leseproben sorgten dafür, dass die Geschichte nicht ins Schwanken kam. Regie wurde von den jeweiligen Autoren/innen geführt, wobei die Gesamtkoordination bei mir lag.

Sie haben an der Filmhochschule in München studiert und drehen seit Jahren Dokumentarfilme. Welche Kompetenzen brachten die Teammitglieder ein?

Alle brachten professionelle Erfahrungen aus ihren Berufen ein, die für die gesamte Produktion unentbehrlich waren, aber auch viel Know how über Film, sei es technischer oder organisatorischer Art. Wir haben außerdem

konzeptionelle und Schreiberfahrung im Team. Wir haben von der ersten Idee bis zur Postproduktion alles selbst bewältigt, natürlich mit Unterstützung einer großartigen Crew. Nicht zuletzt haben uns die Schauspieler durch ihr eigenes großes Engagement gefordert und uns im positiven Sinn angetrieben. Die letzten Jahre waren teilweise sehr hart, was die Belastung anging, aber eine unglaubliche Lernerfahrung für uns alle.

Was für eine Figur ist Lina? Was sagt sie uns heute?

Lina ist bis heute ein Rollenvorbild für Mädchen und Frauen. Sie steht aber im Grunde für jeden Menschen, der einen eigenen Weg sucht. Für jeden Menschen, der in seinem Selbstwert verletzt und verunsichert wird. Auch wir verlieren uns in Beziehungen, die uns nicht gut tun oder in falschen Berufen, falschen Leben. Die Leere, wenn das Eigene noch nicht gefunden ist, und die Suche nach dem Sinn, die sich für Lina Loos leider erst gegen Ende des Lebens ganz erfüllte, kennen wir alle. Bei ihr berührt natürlich sehr, dass sie so jung ist, aber schon genau spürt, dass etwas nicht stimmt in ihrem Leben.

Während Ihrer Arbeit an LINA wurden unschöne Erkenntnisse zu Adolf Loos veröffentlicht. Hat das ihre Gruppe beeinflusst?

Die Verurteilung von Adolf Loos wegen Pädophilie war uns schon bekannt und wir hatten darüber gesprochen. Dann tauchte der Original-Prozessakt von 1928 auf und plötzlich gab es Bücher und viele Artikel zum „Fall Loos“. In unserem Drehbuch waren das Ideal der Kindfrau und die „Erziehung“ Linas durch Loos bereits präsent, denn all das findet sich in Briefen und in dem Theaterstück, das Lina Loos Jahre nach ihrer Ehe schrieb. Wir haben vor allem darüber nachgedacht, wieviel vom Täterpotential des fast 60-jährigen im 31 Jahre alten Loos bereits zu erkennen war und wie wir dieses bedrückende Wissen dramaturgisch und visuell umsetzen können.

In einer der ersten Szenen erzählt Loos von der Arbeit des Bildhauers und man könnte meinen, er redet über die Gestaltung seiner Frau.

Schon vorher, im Café mit Peter Altenberg, spricht Loos von ungeschliffenem

Material.

Es ist ziemlich unangenehm, den beiden zuzuhören.

Ja. Und es macht die Sache nicht besser, dass diese furchtbare Haltung Frauen gegenüber verbreitet war und – wie wir wissen – sich noch viele Jahrzehnte fortsetzte und auch heute noch eingenommen wird.

Was war für Sie das Schönste bei den Dreharbeiten?

Zu erleben, dass wir bei diesem ungewöhnlichen Projekt unterstützt werden. Jeder Name im Abspann zählt für uns doppelt. Angefangen von den Schauspielern über die gesamte Crew bis zu Sponsoren und Spendern für unser Budget.

LINA ist eine Low-Budget-Produktion mit Qualitätsanspruch. Was sich zum Beispiel in der sehr schönen Musik zeigt.

Wir waren sehr glücklich, dass Gyeong Ju Chae für LINA komponiert hat, weil seine Musik ganz ausgezeichnet zu diesen modernen Menschen aus der Vergangenheit passt, die einander begegnen wie Seelenverwandte und sich annähern, doch letztendlich wieder auseinanderlaufen, gestoßen oder getrieben werden.

Warum sollte man sich eine Kinokarte für LINA kaufen?

Aus vernünftigen Gründen um die schönen Bilder Wolfram Wuinovics zu sehen, tolle Schauspieler zu erleben, Original Loos-Ambiente... Oder einfach um einen einzigartigen und eigenwilligen Film zu sehen, der erzählt, wie ein junger Mensch eine große persönliche Hürde nimmt. Immerhin sollte aus der jungen Lina Schritt für Schritt eine anerkannte Vorreiterin der Frauenbewegung werden.

„SAGEN SIE, SIND DENN ALLE MÄNNER SCHWACHSINNIG?“

Die Reduktion der Frau auf ihren Körper löste bei Lina Loos heftige Kritik aus. Sie galt in ihrer Jugend als eine der schönsten Frauen Wiens, die von den Männern eben deswegen umschwärmt, dabei aber als denkende Person nicht wahrgenommen wurde. Sie prangerte dieses Faktum später zynisch an: „Schönsein wird überhaupt stark überschätzt, man hat eigentlich nur Scherereien davon. Bei mir hat es schon in der Schule angefangen; immer, wenn der Landesschulinspektor in die Schule kam, blieb sein Auge auf mir haften, er zeigte auf mich und sagte: Ich möchte dieses Mädchen mit den langen Zöpfen prüfen!’ Meine Lehrer erblaßten, es bildete sich mit der Zeit ein stillschweigendes Übereinkommen heraus, daß ich sofort, wenn der Herr Inspektor erschien, unter der Bank zu verschwinden hatte; zu meinem und zum Wohle der Lehrer und der Schule überhaupt. Das war der Anfang. (...) Wehe aber, wenn man als sogenannte ‘schöne Frau’ Interesse an ernsteren allgemeinen Problemen hat oder gar wegen seiner inneren Vorzüge geschätzt werden möchte. Dann führt man ein schreckliches Leben. Man hört nie etwas anderes als: Die schönen Augen, schöne Haare, schöner Mund, schöne Arme. Hechtgraue Augen! Aschblonde Haare! Ambrabarbige Haut! Entzückend! Bezaubernd!’ (...) Es hört natürlich niemand auf das, was eine hübsche Frau sagt, oder interessiert sich dafür, was sie denkt, oder kümmert sich darum, wonach sie sich sehnt. Sie ist schön, das ist genug – fertig! (...) Ich war schon ganz schwermütig und sagte einmal traurig: Am liebsten würde ich in ein Kloster gehen.’ Wirklich? Oja, die Tracht würde Sie entzückend kleiden.’ Oder ich sagte wütend: Sagen Sie, sind denn alle Männer schwachsinnig? Warum reden denn alle dasselbe? Das ist ja zum Wahnsinnigwerden!’ Wenn Sie so schmollen und die Augen so funkeln, sind Sie am allerschönsten.’

Textauszug:

„LINA LOOS oder Wenn die Muse sich selbst küsst“ von Lisa Fischer, Böhlau Verlag 2007

Zitat von Lina Loos: „Lästige Fragen“, Neues Wiener Tagblatt vom 15. 2. 1936

„Zu der Zeit, da Adolf Loos und Karoline Obertimpfler heiraten, ist Heinz Lang siebzehn Jahre alt und geht noch zur Schule. Aber Photographien von einer gemeinsamen Landpartie (vermutlich auf dem Semmering) weisen ihn als ebenbürtiges Mitglied der Loos-Altenberg-Clique aus. Ob bei gemeinsamen Tafeln, auf Waldspaziergängen oder Kutschenfahrten – überall sehen wir ihn an der Seite der jungen Frau Loos. Und im Sommer 1903, als Adolf und Lina Loos, gerade ein Jahr miteinander verheiratet, berufsbedingt vorübergehend getrennt sind, wird aus der Freundschaft der Zwanzigjährigen mit dem mittlerweile Achtzehnjährigen mehr: eine intime Beziehung von solcher Leidenschaftlichkeit, daß sie der Mitwelt – mit Ausnahme des gehörnten Ehemannes – nicht lange verborgen bleiben kann.“

Textauszug:

„Ein unbedachtes Wort“ aus: „Eine Liebe in Wien“ von Dietmar Grieser, Residenz Verlag 2003

LINA Team

Walter Wehmeyer

geboren 1962 in Aachen, absolvierte nach einer Schauspielausbildung an der Stage School of Dance and Drama Hamburg die Hochschule für Fernsehen und Film München. Seit 1996 arbeitet er als Dokumentarfilmer für ORF, 3sat, ARD, und Schweizer Fernsehen; neben Hintergrund-Dokumentationen in Kosovo, Ruanda oder Israel/Palästina zahlreiche Künstler/innenportraits. Als Kameramann realisierte er mehrere Filme von Petrus van der Let, z. B. "Unerwünschtes Kino - Der deutschsprachige Emigranten-Film 1933-1938".
www.walter-wehmeyer.com

Tino Ranftl

in Gmünd im Waldviertel geboren, ist gelernter Schriftsetzer. Seit dem 15. Lebensjahr galt der Umgang mit Fotoapparaten als selbstverständlich. Der autodidaktische Weg mündete in ein eigenes Fotostudio. Seit 2008 neu verliebt: Die Kraft des Films durch seine emotionale Wirkung bestimmt seither seinen Werdegang. Neben Dokumentationen, Unternehmensfilmen, Reportagen und Auftragsfilmen für NGOs und Museen ist LINA ein Spielfilmdebüt.
Weitere Infos: www.hurry-up.eu

Andreas Scherlowsky

geboren 1957 in Wien, zurückgekehrt zum Filmemachen nach 34 Jahren Kommunikationsmanagement zu Themen der Nachhaltigkeit im Auftrage des Landes Niederösterreich, des Lebensministeriums und der Europäischen Kommission, sowie bis dato 23 Jahren Lehrtätigkeit an der Universität Wien. Seit 2009 aufgestellt im Filmgeschäft als Co-Geschäftsführer und -Inhaber Energion GmbH filmart, Filmwerkstatt Riedenthal. Seine Praxiserfahrung vertiefte er als Produktionsassistent beim TV Doku-Spielfilm "Gustav Mahler – meine Zeit wird kommen" (Tellux Film; Regie Beate Thalberg), als Produktions/Aufnahmeleiter und Co-Auteur des Spielfilms "Lina" (Produktion Walter Wehmeyer), als Auteur von Doku- und Experimentalfilm-Produktionen

und der Studie "Ecolabel goes AV", in einer Vortragsreihe über Werk & Leben bedeutender Filmemacher, sowie in Ausbildungen bei Skriptakademie Berlin, MA Lehrgang TV & Filmproduktion der Donau-Uni Krems, Schule für unabhängigen (Avantgarde) Film - Friedl Kubelka, polycollege Wien, etc.

<http://www.energon.eu/a-scherlofsky/17.html>

Andreas Weiss wurde 1968 in Meran geboren. Nach dem Sprachstudium (Russisch/Italienisch) Ausbildung in Kinomanagement. Andreas Weiss ist im Wiener Admiralkino Betriebsleiter, Kartenverkäufer und Filmvorführer und erhält mit seinen Kollegen/innen eines der ältesten Lichtspieltheater Wiens am Leben.

Christine Wurm wurde 1964 in Wien geboren, aufgewachsen in Salzburg. Nach der Matura Arbeit in kleinen Werbeagenturen. Ab 1991 Texterin und Konzeptionistin bei Saatchi & Saatchi, J. Walter Thompson und Publicis FCB in Wien. Seit 1998 selbstständig.

Brigitte Benesch wurde 1960 in Wien geboren. Sie ist selbstständig als Immobilienverwalterin. In ihrer Freizeit verfasst sie Drehbücher, entwickelt Figuren und schreibt Texte.

DIE SCHAUSPIELERINNEN UND SCHAUSPIELER

Sarah Born wurde in Bozen geboren und war anfänglich als Regieassistentin und Vorarbeiterin, u.a. bei den Salzburger Festspielen tätig. Nach Abschluss des Schauspielstudiums in London und Wien übernahm sie zunächst die Hauptrolle in dem Kinofilm UNGEHORSAM (Premiere 2016) sowie einige Nebenrollen in Film und Fernsehen, bevor sie schließlich für die Rolle der LINA LOOS verpflichtet wurde. Seit der Spielzeit 2014/15 ist Sarah Born regelmäßig auf der Bühne des Toihaus Theaters in Salzburg und den Vereinigten Bühnen in Bozen zu sehen. Weitere Infos unter: www.sarahborn.net oder www.managementrehling.com/

Johannes Schüchner erhielt seine Schauspielausbildung am Konservatorium der Stadt Wien (heute MUK). In Wien spielte er am Schauspielhaus, dem Werk X, Theater in der Drachengasse, im Theater der Jugend und wirkte in verschiedenen freien Theaterproduktionen und Performances mit. Nach zwei Jahren als freier Schauspieler mit Engagements in Wien, Salzburger Land und Freiburg war er ab der Spielzeit 14/15 für zwei Jahre festes Ensemblemitglied der Württembergischen Landesbühne Esslingen.

Benjamin Muth wurde 1987 in Wiesbaden geboren und schnupperte erste Bühnenluft im Jungen Staatsmusical des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden. Nach Abschluss seines Schauspielstudiums an der Konservatorium Wien Privatuniversität (jetzt MUK Wien) begann er ab der Spielzeit 2014/15 sein Erstengagement am Eduard-von-Winterstein-Theater in Annaberg-Buchholz und arbeitet zur Zeit u.a. an der Landesbühne Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven. LINA ist sein Leinwanddebüt.
www.benjamin-muth.de

Michaela Ehrenstein ist gebürtige Wienerin. Seit ihrer Ausbildung am Konservatorium der Stadt Wien und in Paris unzählige Hauptrollen am Theater, davon zahlreiche Uraufführungen. Regisseurin, Sängerin, Autorin. Von 2004 bis 2014 Intendantin der Sommerspiele Schloss Sitzenberg (Gründungsmitglied).

Seit 2010 Leiterin des Theaters Freie Bühne Wieden in Wien. 2012 Erfolgreiche Uraufführung ihres Stücks „Ich will! Das Leben der Bertha von Suttner“. Für das Fernsehen drehte sie zuletzt „Sarajevo- das Attentat“ (Regie: Andreas Prochaska) und „Pregau“ (Regie: Nils Willbrandt). Abgeschlossenes Anglistik und Romanistikstudium.

www.michaela-ehrenstein.at

Gerhard Rühmkorf spielte nach seiner Ausbildung am Wiener Prayner-Konservatorium am Theater in der Josefstadt, am Theater der Jugend, am Schauspielhaus Wien und an der Freien Bühne Wieden. Sein Filmdebüt gab er in einer Hauptrolle im Spielfilm „Karambolage“ von Kitty Kino. Neben Theaterproduktionen in Wien und bei Sommerfestspielen wirkt Gerhard Rühmkorf bei Hörspielproduktionen und in Kino- und TV-Produktionen mit. Zuletzt u.a. im „Aufschneider“ (Regie David Schalko) und in der Episode „Angezählt“ der Reihe „Tatort“ (Regie Sabine Derflinger).

KAMERA

Wolfram Wuinovic

Geboren und aufgewachsen in Wels, Studien an Filmakademie, Universität Wien (Medienwissenschaften), an der Graphischen und an der PH in Wien. Parallel praktische Lehrjahre als Kameraassistent und Schwenker bei Kino- und TV-Spielfilm, Werbung, Dokumentarfilm und Reportagen. Ausbildungen zum Filmvermittler. Seit 1996 Inhaber einer Filmproduktion. Serviceproduktionen für internationale Sender. Tätig als Kameramann für TV (hauptsächlich Doku) und Film. Lehrbeauftragter für Film-Technologie, Mediendesign und Filmpraxis.

www.themeworkfilm.com/

SCHNITT

Christine Dériaz wurde 1960 in der Schweiz geboren. Ab 1985 Ausbildung zur Cutterin in Köln. Seither Schnitt von Kurz- und Langspielfilmen, Dokumentarfilmen und Reportagen. Langjährige Tätigkeit für u.a. BR und ARD Studio Wien. Parallel dazu arbeitet Christine Dériaz auch als Filmjournalistin für Print und Online Filmmagazine.

http://www.editors.at/cutter/p_such/deriaz.htm

MUSIK

Gyeong Ju Chae

Der südkoreanische Komponist, Pianist und Dirigent studierte zunächst an der Seoul National University in Seoul, seiner Heimatstadt, dann an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien. Er war Schüler von Kurt Schwertsik und von Sukhi Kang.

In Wien arbeitete er auch jahrelang als Korrepetitor bei der legendären Gesangspädagogin Frau Prof. KS Hilde Zadek und durfte umfangreiche

Erfahrungen und Wissen über Oper, Lied und Oratorium sammeln. Weitere Stationen seiner musikalischen Laufbahn waren Zusammenarbeiten u. a. mit Sir Colin Davis, Martin Fischer-Dieskau und Daniel Beyer, dem London Symphony Orchestra, dem Münchner Symphoniker, dem Hamburger Symphoniker und dem Gewandhausorchester Leipzig.

In den vergangenen Jahren trat er vermehrt als Lied- und Konzertbegleiter in Korea, Deutschland und Österreich auf.

Eigene Kompositionen werden unter anderem beim renommierten Wien Modern im Kunstverein Alte Schmiede/Wien, in Seoul und in Deutschland uraufgeführt.

Seit 1985 lebt und arbeitet Gyeong Ju Chae in Wien.

<http://laire.eu/> (unter „music“)

Alison Frilingos

wurde 1980 in Sydney, Australien geboren. Dort erhielt sie im Alter von 10 Jahren ihren ersten Cello Unterricht bei Gregory Elmaloglou. Wenige Jahre später absolvierte sie die Aufnahmeprüfung zum Vorbereitungslehrgang am Sydney Konservatorium of Music und wurde dort Schülerin von Anthea Scott-Mitchell. 1997 nahm sie am James Fairfax Young Artists Program teil und trat als Solistin mit dem Sydney Symphony Orchestra auf. 2002 schloss sie ihr Diplom am Australian Institute of Music in der Klasse von Lois Simpson mit Auszeichnung ab und kam im darauffolgenden Jahr nach Wien um ihr Cello Studium fortzusetzen, zunächst als Privatschülerin von Howard Penny und danach bei Herwig Tachezi und Reinhard Latzko an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Alison ist Stipendiatin des Australia Council for the Arts, des Ian Potter Cultural Foundation und des Big Brother Movement. Sie spielt unter anderem beim Wiener Kammerorchester, im Symphonie Orchester der Wiener Volksoper und als Gast beim Chamber Orchestra of Europe. Alison war 2009 bis 2013 als Tutti-Cellistin im Tonkünstler Orchester Niederösterreich tätig.

<http://www.dariantrio.com>

Produktion

Casting

Christine Wurm

Kamera

Wolfram Wuinovic

1. Kameraassistentz

Martin Nefe

Zweite Kamera & Continuity

Tino Ranftl

Beleuchtung, 2. Kameraassistentz

Andreas Weiss

Reini Schmölz

Christian Hager

Claudia Moser

Sheida Ayromlou

Juliana Lindenhofer

Helmut Spreitzhofer

Ton

Herwig Rogler

Martin Rohrmoser

Maske & Frisuren

Martina Gaa

Haarschnitte & Frisuren

Lisa Haugeneder

Pia Schöner

Kostümbild Konzeption & Verleih

Barbara Langbein

Kostümbild Assistenz, Garderobe

Sheida Ayromlou

Stephanie Breitegger

Ausstattung, Requisite

Edith Priesching

Michael Holzer

Kamera-Dolly

Andreas Weiss

Oberbeleuchter

Martin Nefe

Herstellungsleitung

Walter Wehmeyer

Produktions- & Aufnahmeleitung

W. Andreas Scherlofsky

Setfotografie

Peter Louis

Josseline Haerdtl

Making-of-Kamera

Andreas Weiss

Paul Scheibenreif

Tino Ranftl

Schnitt

Christine Dériaz, aea

Musikaufnahme

Bernd Ammann

Mischung

Klaus Gartner, Blautöne

Farbkorrektur

Michael Hochpöchler, 61 Colorgrading

Fundraising

Christine Wurm

Social Media und Produktionsassistentz

Christine Wurm

Andreas Weiss

Grafik & Webdesign

Susan Tadayyon-Gilani

Kameraequipment

Alexander Boboschewski

Licht & Dolly

Ernst Dangl GmbH

Monitor

Digi Rental Wien

Tonequipment

Ton Eichinger

PR-Beratung

86/60

Produktionsberatung

Nikolaus Wisiak

Rechtsberatung

Steuerberatungskanzlei Andrea Müller-Morawetz

Univ. Prof. Dr. Alfred Noll

Historische Fotografien

Österreichische Nationalbibliothek

Wien Museum

Grafische Sammlung Albertina

Historische Briefe

Wienbibliothek im Rathaus

Koproduktion

Themework Filmproduction, Wolfram Wuinovic

Englische Untertitel

Ann Dubsky

Englische Homepage-Texte

Stefan Wurm

Unterstützung an den Drehorten

Hartmannspital

Franziskanerinnen von der Christlichen Liebe

Café Sperl

Familie Staub

Wirtschaftsmuseum Wien

Arthur Just

Haus Scheu (Adolf Loos)

Christina und Johannes Holländer

Schloß Hagenberg, Niederösterreich

Horst von Wächter

Loamgstetten, Kellergasse Ameis

Rudolf Lenk

Feistritzalbahn, Weiz Steiermark

Josef Pangerl, Peter Tschulik, Robert Rottensteiner

Rauchstubenhaus Schirner, Waisenegg

Familie Grabenbauer

Locationscout Steiermark

Helmut Spreitzhofer

WALTER WEHMEYER FILMOGRAFIE - AUSWAHL

Shattered - Reise in eine stille Vergangenheit

2016, HDTV, 16:9, Stereo, 90 Min. 3sat/ORF, ARD-alpha, Planet TV

Let's talk about Land - Israelische und palästinensische Friedensaktivisten

2015, HDTV, 16:9, Stereo, 60 Min. 3sat/ORF, ARD-alpha, Planet TV

Ein Staat für alle - Das Friedenscamp Israel-Palästina

2014, HDTV, 16:9, Stereo, 60 Min. ORF/BR-alpha, Planet TV

Musik nach dem Krieg - Kosovo zwischen Trauma und Neubeginn

2011, Digi-Beta, 16:9, Stereo, 60 Min. ORF, BR, Planet TV, Deutsche Welle TV, Cinestyria

Aufbruch der Frauen - Acht Wegbereiterinnen der österreichischen

Frauenbewegung

(1848-1934)

2011, HDTV Stereo 80 Min. 3sat, Planet TV Germany, Skandinavia TV, Film Fonds Wien

Der harte Weg aus dem Slum - Straßenkinder und Streetworker in Nairobi

2009, HDV Stereo 45 Min. BR-alpha, Planet TV Germany, Skandinavia TV, Austrian Development Agency, EU-Plattform der entwicklungspolitischen NGOs

Von der Macht des Verdächtigens - Eginald Schlattner und das Securitate-Trauma

2008, DVCAM Stereo 16:9 90 Min. ORF, 3sat, BR-alpha, Planet TV, Skandinavia TV, SF Schweizer Fernsehen, zahlr. Festivals u. Kinovorstellungen, Literaturhaus Berlin

Gesang als Weg - Aus dem Leben der Kammersängerin Hilde Zadek

2003 Digi-Beta Stereo 16:9 59 Min.

FFW, ORF, 3sat, NIK Media NL, WDR, SWR, NHK Japan, BR-alpha, Skandinavia TV

VERTRIEB IN ÖSTERREICH

THIMFILM GmbH

Leitermayergasse 43

1180 Wien

Österreich

T: ++43 1 2362190

F. ++43 1 2362190 9

mail: office@thimfilm.at

PRODUKTION & PRESSEKONTAKT

Walter Wehmeyer Filmproduktion

Stolberggasse 19/15

1050 Wien

T: ++43 (0)1 954 39 52

mobil: ++43 (0)699 19 54 39 52

mail: walter.wehmeyer@chello.at

www.lina-derfilm.at

www.facebook.com/linaderfilm

FÖRDERGEBER & SPONSOREN



Steuerberatungskanzlei
Müller-Morawetz